



Paul Renner:  
F. Bruckmann Verlag, München / R. Piper & Co. Verlag, München

Paul Renner: Zeitschrift „Der Neue Merkur“

Bruno Paul schuf, damals noch Zeichner des Simplizissimus. Etwas vereinfachter, glücklich in der Idee, in der Form aber doch noch von naturalistischen Vorstellungen beherrscht, zu willkürlich in der Fleckverteilung ist desselben Künstlers Zeichen für die Vereinigten Werkstätten.

Das Sinnbild der Elf Scharfrichter stammt, wie ich vermute, auch von Bruno Paul.

des Langenschen Verlags mit der Wage, dessen erste Fassung übrigens von Ignatius Taschner stammen soll (wie Herr Dr. Ostrop in seinem verdienstlichen Aufsatz über Verlags-signete in der Zeitschrift für Bücherfreunde XI, 7. Oktober 1919 behauptet), das nicht mit der gleichen Selbstverständlichkeit aufgebaute für Bruno Cassirer und das Zeichen der Dreiangeldrucke des Verlages Hans von Weber.



Rudolf Koch: Eigene Marke



Maximilian Dasio: Verlag Wilh. Langewiesche-Brandt, Ebenhausen

Der sehr schöne Adler, den er für eine Ausstellung schuf, läßt es wie viele andere seiner Zeichnungen bedauern, daß er sich der Graphik fast ganz abgewandt hat.

Stilsicher von jeher ist ein anderer Simplizissimuskünstler,

|| Eine so glänzende Leistung wie der Simplizissimus-Mops muß hier auch angeführt werden.

Von Pretorius rühren eine Anzahl Signete des Kurt-Wolff-Verlages her, von denen hier zwei abgebildet sind.



Rudolf Koch: Monogramm-Signet



Walter Tiemann: Hyperion-Verlag

Thomas Theodor Heine. Ihm liegt der Hang zur Vereinfachung im Blut.

Ich nenne drei seiner Zeichen: das wahrhaft klassische

Sie geben mit denen des Roland-Verlages Beispiele seiner Kunst, die immer aus einer inneren Fülle kommt, mühelos entstanden scheint und eine gefühlsmäßige, leicht ironi-



Rudolf Koch: Hans v. Weber Verlag, München  
Der gelbe Verlag, Dachau / Druckerei Wilh. Gerstrag, Offenbach



Walter Tiemann: Zeitschrift „Zwiebelfisch“